Am Werbellin

Ihre Dächer sind zerfallen
Und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen drüber hin.
Franz Kugler.

Und eh der Mittag kam, da lag
Haufweis das Wild erschlagen.
Chevy-Jagd.

Eine halbe Meile nördlich von Lichterfelde, schon auf uckermärkischem Grund und Boden, begegnen wir dem sagenreichen Werbelliner See, auch wohl in Kürze „der Werbellin“ geheißen. Ein Zauber ist um ihn her, und was der „Blumental“ unter den Forsten ist, das ist der Werbellin unter den Seen dieses Landesteiles.

Es scheint, als ob alle Welt, auch in alten Tagen schon, ein Ohr für den Wohlklang dieses Namens gehabt habe, denn alles, was um den See herum gelegen ist, hat den Namen von ihm entlehnt, und wir unterscheiden außer dem eigentlichen „Werbellin“ noch eine Stadt, ein Dorf und ein Schloß gleichen Namens, woran sich dann schließlich der Werbelliner Forst reiht, dessen wir schon früher als des kostbarsten Jagdgrundes der Hohenzollern gedacht haben.

Stadt Werbellin

Sie soll an der Stelle des jetzigen Sees gestanden haben, so daß wir hier — wenn der Überlieferung irgend etwas Reales zu Grunde liegt — einen jener „Erdfälle“ anzunehmen hätten, über deren Art und Vorkommen ich in dem Buckowkapitel ausführlicher gesprochen habe. Das Terrain indes ist hier ein wesentlich anderes und macht einen Erdfall um vieles weniger glaubhaft. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat eine Stadt Werbellin niemals existiert. Wenn Fischbach von zwei alten, im Rathause zu Neustadt-Eberswalde befindlichen Urkunden spricht, die das Datum des St. Gregorstages 1306 und des 19. Februar 1319, als Ausstellungs-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210131023-0